
Ein Gebet des Apostels Paulus

- Eph 3.14-21, Teil 1 -

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Der Apostel Paulus hat zweifellos viel gebetet. Einige der Gebete sind uns im NT überliefert worden. Was dabei auffällt, ist, dass es ihm vorrangig nicht um seine Person dabei ging, sondern um die Ekklesia (den Leib des Christus) und die Herrlichkeit Gottes.

Mit Sicherheit kannte er auch die Einstellung des Lukas, der in der Apostelgeschichte vier Grundpfeiler der örtlichen Ekklesia nannte. In Apg 2.42 lesen wir von den ersten Christen dazu Folgendes: "Sie waren aber verharrend *in* der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft, *im* Brechen des Brotes und den Gebeten."

Das Gebet ist wohl das Wichtigste in dieser Aufzählung, auch wenn es als Letztes genannt wird. Das Gebet ist Kommunikation auf höchster Ebene. Es ist eine Audienz zu jeder Zeit und ohne Begrenzung. Das Gebet ist auch der 7. Teil der "Waffenrüstung". Meist werden nur 6 Teile gesehen. Wir müssen aber Eph 6:18 mit in diese Aneinanderreihung der einzelnen Teile einbeziehen, wo wir lesen: "Durch alles Gebet und Flehen betend in jeder Frist im Geist, und hierzu wachend in aller Ausdauer und Flehen alle Heiligen betreffend ..."

Von Spurgeon ist folgender Satz überliefert: „Werft die Last der Gegenwart, werft die Sünde der Vergangenheit, werft die Furcht vor der Zukunft auf den HERRN, der seine Heiligen nicht verlässt. Seid mit der Kraft zufrieden, die ihr für den heutigen Tag empfangen habt. Gebt nicht viel auf eure Stimmungen und Gefühle. Ein Körnchen Glaube wiegt mehr als eine Tonne Aufregung.“

Auch Paulus darf in 1Kor 1:4-6 bezeugen: "Ich danke meinem Gott allezeit euch betreffend aufgrund der Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus; dass ihr in ihm in allem reich gemacht wurdet, in allem Wort und aller Kenntnis, wie auch das Zeugnis des Christus in euch bestätigt worden ist." Sein Hauptgebetsanliegen galt immer der Ekklesia.

Was das heutige Thema betrifft, wird sowohl in seinem Gebet, was wir in Eph 1.15-23 lesen können, als auch dem in Kapitel 3 deutlich, dass es seine Bitte war, dass wir endlich begreifen sollten, was Gott an uns Großes getan hat. Aus diesem Grund schildert er uns auch zwischen den beiden Gebeten im Epheserbrief einiges davon, wie die nachfolgenden Verse zeigen:

- Eph 1.4,11 – Die Ekklesia wurde vor Herabwurf des Kosmos gemäß dem Vorsatz Gottes auserwählt.
- Eph 1.13 – Jedes einzelne Glied wurde mit dem Geist versiegelt und
- Eph 1.18,19 – wurde erleuchtet, um den Reichtum aller Gotteskräfte wahrzunehmen, die in jedem innen wirken.
- Eph 1.21 – Der Christus wurde als Haupt der Ekklesia über jede Autorität erhöht.
- Eph 2.1-3,5 – Wir waren Gestorbene, Er machte uns lebend.
- Eph 2.4-10 – Die Ekklesia ist Sein Kunstwerk.
- Eph 2.11-22 – Alle, die dazu gehören, sind Hausgenossen Gottes und werden von Ihm erbaut.
- Eph 3.1-9 – Das Geheimnis des Christus wurde allen Aposteln und Propheten enthüllt, um alle zu erleuchten.
- Eph 3.10-12 – Die Aufgabe der Ekklesia ist es, vor allem der unsichtbaren Welt die Weisheit Gottes bekannt zu machen.

Auf dieses Gotteshandeln sollten wir uns nichts einbilden. Niemand von uns ist von sich aus fähig, auch nur ansatzweise etwas dazu beizutragen. In einem anderen Gebet bestätigt Paulus dies, wenn er sagt: "... dem Vater dankend, der euch tauglich *macht* hinein in den Anteil des Loses der Heiligen in dem Licht." (Kol 1:12)

Bevor ich auf die einzelnen Gedanken des Gebetes eingehe, wollen wir es im Zusammenhang lesen:

Eph 3:14-21 – "Deswegen beuge ich meine Knie zu dem Vater *hin*, aus dem alle Vaterschaft in *den* Himmeln und auf Erden benannt wird, auf dass er euch gebe gemäß dem Reichtum

seiner Herrlichkeit, *in Vermögenskraft halthabend zu werden* durch seinen Geist an dem inneren Menschen; *dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, die ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, auf dass ihr stark seid, mit allen Heiligen zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, außerdem das zu kennen, was die Kenntnis überragt, die Liebe des Christus, auf dass ihr vervollständigt werdet hinein in alle Vervollständigung Gottes.*

Dem aber, der über alles *hinaus* zu tun vermag, über *alle* Maßen *mehr, als* wir erbitten oder erdenken, gemäß der *Vermögenskraft*, die in uns *innen*wirkt, ihm *ist* die Herrlichkeit in der Versammlung und in Christus Jesus hinein in all die Generationen des Äons der Äonen. Amen."

Das Gebet gliedert sich in folgende 8 Punkte:

1. Deswegen beuge ich meine Knie - V.14
2. Der Vater der Vaterschaften - V.15
3. Der Geber der *Vermögenskraft* - V.16
4. Christus im Herzen wohnend - V.17
5. Die Dimension der Liebe - V.18,19
6. Vervollständigt werden hinein in alle Vervollständigung Gottes. - V.19
7. Über alle Maßstäbe hinaus - V.20
8. Ihm ist die Herrlichkeit - V.21

Dieses Gebet lässt in seinen 8 Punkten noch folgende thematische Vierteilung erkennen.

1+2 = Der Vater.

3+4 = Zwei Bitten.

5+6 = Das Ergebnis der beiden Bitten.

7+8 = Die Herrlichkeit Gottes

Wenn Paulus dieses Gebet mit dem Wörtchen "deswegen" beginnt, denkt er an all das, was er in den 58 Versen seines Briefes vorher bereits gesagt hat:

E 3:14 - "Deswegen¹ beuge ich meine Knie zu dem Vater hin, ..."

Paulus betet nicht wahllos, sondern aus einer klaren Erkenntnis heraus. Der verherrlichte Christus hatte ihm durch Gottes Willen den Dienst aufgetragen² zur Fürsorge an den Herausgerufenen aus den Nationen für seinen Namen.³ Welch eine Freude darf doch die Ekklesia haben, dass sie im Namen Jesu einen Vater hat, mit dem man alles besprechen kann. Es mag daher gut sein, sich diesen Vater einmal genauer anzuschauen. Anfangend im Römerbrief, möchte ich die verschiedenen Facetten einmal im Lichte des Wortes betrachten.

Wovon ist Er der Vater?

1. Der Vater der Söhne.

Röm 8.15 - "Denn ihr *habt* nicht Geist *der* Sklaverei genommen, nochmals zur Furcht, sondern Geist *der* Sohnessetzung *habt* ihr genommen, in welchem wir schreien: Abba⁴, Vater!"

Wer kann denn Vater oder Papa sagen? Natürlich die Kinder; geistlicherweise die Söhne. Wer also zu Gott "Vater" sagt, zeigt damit, dass er im engsten Sinne Sein Kind ist.

¹ **deswegen** – τούτου χάριν (*toutou charin*) – absolut gebrauchter Akk. des Subst. χάρις, zu Gunsten, Eph 3.1 deswegen (Sch).

² Apg 9.15,20

³ Röm 1:5 - "... durch welchen wir Gnade und Apostelamt empfangen für den Gehorsam *des* Glaubens, in all den Nationen für seinen ^d Namen ..."

⁴ Wurde vermtl. als Kosewort wie "Väterchen" verwendet.

2. Der Vater des Herrn Jesus Christus.

Röm 15.6 - "... auf dass ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht."

Der Vater, von dem wir hier sprechen, ist nicht nur unser Vater, sondern auch der Vater unseres Herrn Jesus Christus. Stell dir vor, wir haben denselben Vater! Die höchste Autorität innerhalb der gesamten Heilsgeschichte, der, dem alle Autorität gegeben wurde, hat denselben Vater wie wir! Ist das nicht atemberaubend? Das bedeutet doch auch, dass wir Brüder sind, Brüder von Ihm!⁵

Trotzdem ist Er unser Herr und Haupt, und wir werden Ihn nicht als Bruder anreden, das ginge heilsgeschichtlich zu weit.

3. Der Vater, der "unser" Gott-Vater⁶ ist.

1Kor 1.3; 2Kor 1.2 u.a. - "Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater⁶ und *dem* Herrn Jesus Christus!"

Er ist unser Vater! Wer sind denn die "uns"? In erster Linie ist hier sicherlich an die Ekklesia, die Leibesglieder des Christus, zu denken. Wie wir bereits sahen, gehört der Sohn, unser Haupt, aber auch dazu.

Die Bezeichnung "Gott-Vater", wie sie 18 x im NT vorkommt, zeigt deshalb auch, dass es da noch den Sohn gibt. Dieser Sohn ist der Gott-Sohn, was Seine wesenhafte Göttlichkeit bestätigt.

Auch die Akzentsetzung im griechischen Text unterstützt das. Wenn der Akzent nach vorne zeigt (´), ist das Wort betont. Zeigt er zurück (`), ist das Wort an die Betonung des vorausgehenden Wortes gebunden. Bei "Gott-Vater" ist das in allen Fällen so, was bedeutet, dass Gott betont ist und der Vaterbegriff sich unterordnet. Die Person des Vaters ist damit e i n Teil der Gesamtgöttlichkeit

⁵ Hebr 2.11

⁶ Gott-Vater (θεοῦ πατρός) 18x; Vorkommen: Röm 1:7; 1Kor 1:3; 2Kor 1:2; Gal 1:1; 1:3; Eph 1:2; 6:23; Phil 1:2; 2:11; Kol 1:2; 2Thes 1:2; 1Tim 1:2; 2Tim 1:2; Tit 1:4; Phim 1:3; 1Petr 1:2; 2Petr 1:17; 2J 1:3.

und der Sohn ein anderer Teil.

4. Der Vater, aus dem das All ist.

1Kor 8.6 - "... so *ist* jedoch *für* uns nur ein Gott, der Vater, aus dem das All *ist* und wir hinein in ihn, und ein Herr, Jesus Christus, durch den das All ist und wir durch ihn."

Das erinnert uns auch an Röm 11.36, wo die gesamte Heilsgeschichte in einem Satz zusammengefasst ist, wenn wir lesen: "Da aus ihm (Gott) und durch ihn und hinein in ihn das All *ist*. Ihm *ist* die Herrlichkeit hinein in die Äonen. Amen."

In Gott, der auch Vater wurde, war einst alles, was es gibt, vorhanden. Dieses gesamte All hat Er danach als Vater in dem Sohn zur Darstellung gebracht. Die Aufgabe des Sohnes ist es nun, im Verlaufe der Heilsgeschichte alles "heil" zu machen, um es dann dem Vater wieder zu unterstellen, d.h. unter Sein Haupt zu bringen.⁷

Wer das glauben darf, ist auch in die Ruhe Gottes⁸ eingegangen, weil die Sorge in der Welt und die Sorge um diese Welt damit überflüssig wird.

5. Der Vater der Mitgeföhle.

2Kor 1.3 - "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Mitgeföhle und Gott allen Zuspruchs, ..."

Er ist der Vater der Mitgeföhle. Ist das nicht großartig? Wir haben einen Vater, der mit uns mitfühlt! Wie viele irdische Väter haben damit Probleme und machen ihre Kinder damit unglücklich! Wenn wir daher in die Ruhe Gottes eingegangen sind, belasten uns die Fehler unserer irdischen Väter auch nicht mehr. Außerdem können wir die eigenen Erziehungsfehler, die wir an unseren Kindern begangen haben, nun auch dem Vater der Mitgeföhle anvertrauen.

⁷ Eph 1.10

⁸ Hebr4.10

6. Der Gott-Vater, von dem Gnade und Friede kommen.

Gal 1.3; Eph 1.2 u.a. - "Gnade euch und Friede von unserem Gott-Vater und *dem* Herrn Jesus Christus, ..."

Von unserem Gott-Vater kommen Gnade und Friede. Ist das nicht ein wunderbarer Zuspruch in dieser immer schwieriger werdenden Zeit? Wie macht der Gott-Vater das? Er hat uns hinein in Seinen Sohn, der wesenhafte Göttlichkeit besitzt, versetzt. Nun ist Er, der Gott-Sohn, unser Friede, unsere Gerechtigkeit, unsere Heiligung usw.⁹ Alles krampfhaftes Bemühen unsererseits ist damit zu Ende. Er hat das alles aufgrund der Gnade im Blute des Christus für die Glaubenden geregelt. Seither leben die "uns" in der Stellung dankbarer Empfänger Seiner Liebestaten.

7. Der Vater der Herrlichkeit.

Eph 1.17 - "... auf dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe Geist *der* Weisheit und *der* Enthüllung in seiner Erkenntnis, ..."

Stell dir vor, die Herrlichkeit hat einen Vater!

Wer oder was ist denn diese Herrlichkeit? Das lässt sich heilsgeschichtlich wie folgt belegen: Paulus sagte einmal: "... *die* Frau aber ist *des* Mannes Herrlichkeit."¹⁰ Von Gott heißt es in Ps 104:2: "*Du*, der in Licht sich hüllt wie in ein Gewand." Daraus lässt sich Folgendes schließen:

Das Männliche ist im Zentrum, und das Weibliche ist die Umgebung, hier: die Herrlichkeitsumgebung. Wenn Gott der Vater der Herrlichkeit ist, dann ist der Sohn die Darstellung dieser Herrlichkeit. Der Sohn seinerseits ist wiederum das Haupt der Ekklesia und damit das männliche Zentrum. Das bedeutet, dass die Ekklesia Seine Herrlichkeit ist.

⁹ 1Kor 1.30; Eph 2.14 u.a.

¹⁰ 1Kor 11.7

Dafür gibt es noch einen prophetischen Hinweis in Ps 16.9, den die meisten Bibelübersetzungen leider wegübersetzen. Dieser Psalm ist eine Prophetie auf den Christus. Da Gott Dessen Seele nicht im Scheol ließ, und weil Sein Leib nicht im Grab verwesete, wird von Seiner Herrlichkeit Folgendes gesagt: "Darum freut sich mein Herz und meine Herrlichkeit frohlockt."

Die Herrlichkeit des Christus ist Sein Leib, Seine Ekklesia. Sie ist es, die das Heilshandeln Gottes hoch erfreut.¹¹ Damit ist natürlich der Vater der Herrlichkeit auch der Vater der Herrlichkeit der Ekklesia!

8. Der Vater aller.

Eph 3.14,15; 4.6 - "... ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist."

Diese allumfassende Aussage des Wortes Gottes scheint die Lehre des Pantheismus¹² zu stützen die sagt, dass Gott mit dem Kosmos und der Natur eins ist, und damit würde er auch im Inneren des Menschen zu finden sein. Das ist nicht ganz falsch, wie wir gleich sehen werden, aber es ist nur die halbe Wahrheit. Die halbe Wahrheit aber ist eine ganze Lüge.

Der Pantheismus beschränkt Gott auf Seine Energie und leugnet damit Seine Person und Seinen Namen, mit dem ja bekanntlich auch Sein gesamtes Heilshandeln verbunden ist. Die wörtliche Übersetzung des Wortes "Energie" aus dem Altgriechischen heißt ja "Innenwirkung". Das Wort Gottes stützt diese Aussage des Pantheismus in 1Kor 12:6 wo wir lesen: "... es sind *unterschiedliche* Zuteilungen von *Innenwirkungen*, aber es *ist* derselbe Gott, der *Innenwirkende* alles in allen."

Im Buch Hiob lesen wir betreffs des Geistes Gottes ähnliches, wenn es dort heißt: "Wenn er es wollte, könnte er seinen Geist und seinen Atem zurücknehmen; dann käme alles Fleisch um auf einen

¹¹ Die traditionellen Bibeln schreiben anstatt "Herrlichkeit" "Seele", was nicht zutreffend ist. (קְבוֹדִי [KöBhODiJ] meine Herrlichkeit)

¹² Das Wort beinhaltet das gri. *pan* = alles und *theos* = Gott.

Schlag, und der Mensch würde wieder zu Staub." (Hi 34.14,15, Zürcher 2007)

Gottes Geist, Seine dynamische Lebenskraft und Sein Wesen sind durch Christus, der ja der Ausführende der Schöpfung war, in der ganzen Schöpfung vorhanden. Diese Schöpfung ist zur Zeit noch in "Sklaverei" und wartet auf die Befreiung und Verwandlung in die Herrlichkeit Gottes.¹³ Deshalb ist Gott, wie Ziff. 8 sagt, der Vater aller.

Auf der einen Seite stehen also die Pantheisten und auf der anderen Seite finden wir die, die meinen, Gott sei nur in den Gläubigen. Außerdem würden die meisten Menschen sowieso für immer in irgendeinem Ort der Qual verbleiben.

Diese andere Seite (ich nenne sie die Höllenprediger) hat auch nur die halbe Wahrheit, und deshalb ist auch das eine ganze Lüge! Man behauptet, die Aussage in 1Kor 15.28 (dass Gott alles in allen sei) betreffe nur die, die vor dem Sterben gläubig geworden wären. Man geht sogar soweit, dass man behauptet, das Wörtchen "alle" hätte in der Bibel zwei Bedeutungen.

Natürlich gibt es für manche Wesen auch sehr lange Gerichtswege, und wer das leugnet, widerspricht ebenso der Schrift, aber das Ziel ist für alle im absoluten Sinn und eindeutig die Gottesherrlichkeit.¹³

Wenn man diese beiden Halbwahrheiten zusammenfügt, erhält man die ganze Wahrheit, was man wie folgt zusammenfassen könnte: Gottes Schöpfergeist durchdringt alles, und er will und wird alle davon überzeugen, dass ER das Ziel ist. Wohl dem, der das schon hier und jetzt glauben darf.

9. Der Vater, der seine Söhne züchtigt.

Hebr 12.7 - "Zur Züchtigung erduldet ihr. Gott behandelt euch als Söhne. Denn wäre der *ein* Sohn, den *der* Vater nicht züchtigt?"

¹³ Röm 8.19-22

In Seiner Eigenschaft als Vater erzieht Gott Seine Söhne. Da Er, wie wir sahen, der Vater aller ist, werden auch alle solange erzogen, bis sie die Souveränität Gottes freiwillig anerkennen. Das dies nicht immer angenehm ist, lesen wir in Hebr 10:31: "*Es ist furchtbar, in die Hände des lebenden Gottes zu fallen!*"

In dieses Erziehungsprogramm Gottes gehören auch die Geister, von denen es offensichtlich viele ungehorsame gibt. Dazu etwas im nächsten Punkt:

10. Der Vater der Geister.

Hebr 12.9 - "Ferner hatten wir die Väter unseres Fleisches als Züchtiger und scheuten sie. Sollen wir [aber] nicht viel vielmehr dem Vater der Geister untergeordnet werden und leben?"

Wenn Gott auch der Vater aller Geister ist, dann darf man daraus nicht schlussfolgern, dass in Gott etwas Böses sei, weil es auch böse Geister gibt.

Die Bibel beschreibt uns auf eindrucksvolle Weise, wie die ersten "guten" Engel verfehlten und zu "schlechten" Geistern wurden. Wenn z.B. das Kind eines menschlichen Vaters einen schlechten Weg einschlägt, dann bleibt er immer noch der Vater dieses Kindes. So ist es auch bei Gott. Der Unterschied ist nur, Gott erzieht bis zum Erfolg, während menschliche Väter oft unfähig sind oder keine Gelegenheit dazu haben.

Dasselbe trifft auf den Vater der Lichte zu:

11. Der Vater der Lichte.

Jak 1.17 - "Jede gute Gabe und jedes vollendungsgemäße Geschenk ist von oben, herabkommend von dem Vater der Lichte, bei welchem keine Veränderung ist oder *ein* Wechsel zu Beschattung."

Auch bei den Lichtern gibt es echtes und falsches Licht.¹⁴ Den

¹⁴ 1Mo 1.16 – Der Mond ist z.B. das kleine Licht (הַמָּאֹר הַקָּטָן) [HaMaOR

geistlichen Bereich betreffend finden wir dazu eine Aussage in 2Kor 11:14 wo wir lesen: "Und *dies ist* nichts Erstaunliches, denn selbst der Satan gestaltet sich um zu *einem Engel des Lichts*."

Gott ist demnach auch der Vater der "Irrlichter". Er hat sie aber nicht so geschaffen, sondern sie sind erst danach so geworden. Falls das für dich befremdlich klingt, dann vergleiche das mit einem menschlichen Vater. Wenn dessen Sohn später Wege geht, die dem Vater nicht gefallen, bleibt er aber trotzdem sein Sohn. Der Vater-Gott hat allerdings im Gegensatz zum menschlichen Vater die Autorität und *Vermögenskraft*, alle Seine Söhne durch entsprechende Erziehungsmaßnahmen auf den rechten Weg zu bringen. Auf diese Weise werden in den kommenden Äonen auch diese "Irr-Lichter" durch den Erziehungsprozess des Vaters zurechtgebracht werden.

Die folgenden Eigenschaften des Vaters sind für uns besonders tröstlich:

12. Der Gott-Vater des Vorherwissens.

1Petr 1.1,2 - "... *den Auserwählten ... gemäß Vorkenntnis Gottes, des Vaters, in Heiligung des Geistes zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade ist euch, und Friede möge euch vermehrt werden.*"

Vorherwissen oder Vorkenntnis Gottes sind für den Glaubenden besonders wertvoll. Wenn wir glauben dürfen, dass alles, was uns im Leben begegnet oder geschieht, Gottes Vorkenntnis entspricht, dann vermögen wir, in Seiner "Lebensplanung" für uns, getrost durch diese Welt zu gehen. Der persönliche "Lebens-Friede" wird, wie Petrus es ausdrückt, für uns vermehrt. Gleiches gilt für die folgende Eigenschaft:

HaQaToN], מְאֹר [MöOR] = w. Von-Licht, weil der Mond sein Licht von der Sonne hat.

Hinweis: Auch das "große Licht" heißt "Von-Licht", weil es sein Licht von Gott hat. Es kommt also auf die Quelle des Lichts an, ob es "echtes" oder "geliehenes", d.h. falsches Licht ist.

13. Der Vater des vielen Erbarmens.

1Petr 1.3 - "Gesegnet *ist* der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der, *der* gemäß seinem vielen Erbarmen uns wiedererzeugte hinein in lebende Erwartung durch Auferstehung Jesu Christi aus Gestorbenen."

Gemäß Seinem vielen Erbarmen hat er die Glieder des Leibes des Christus in diese bevorrechtete Stellung gebracht. Das macht uns nicht stolz, sondern dankbar. Wissen wir doch auch, dass der Vater des "vielen Erbarmens" gemäß den Worten des Jakobus Sein Erbarmen über das Gericht stellt. Mit anderen Worten: Seine Gerichte der Zurechtbringung führen alle Geschöpfe in den Zustand, dass das Erbarmen siegt. Jakobus darf das wie folgt sagen: "Denn das Gericht *ist* erbarmungslos *bei* dem, der nicht Erbarmen ausübt; *aber* Erbarmen rühmt gegen *das* Gericht." (Jak 2.13)

Das letzte Wort Gottes ist somit nicht die endlose Verurteilung (Höllqual), sondern der Sieg über alles Ungöttliche, welcher durch "Sein vieles Erbarmen" für alle in die Gottesherrlichkeit mündet.

14. Der Vater, der unparteiisch ist.

1Petr 1.17 - "Und wenn ihr euch auf *den* Vater beruft, den unparteiisch Richtenden gemäß dem Werk eines jeden, so wandelt die Zeit eures bürgerrechtslosen Wohnens in Furcht, ..."

In der Welt bekommt oft nicht der Recht, dem es zusteht, sondern der, der den besten Anwalt hat und genügend materielle Mittel, um sich diesen leisten zu können.

Bei dem Vater-Gott ist das anders. Er ist unparteiisch und bringt jeden auf seinem ganz individuellen Weg zu dem gleichen Ziel. Das hilft mir, bei allem Unrecht in dieser Welt, ruhig auf Sein väterliches Handeln zu vertrauen.

Diese 14 Punkte führen uns zum größten und wichtigsten Wesensmerkmal des Vaters: Der Liebe!

15. Der Vater der Liebe.

1Joh 2.15; - "Liebt nicht den Kosmos, aber *auch* nicht die in dem Kosmos. Wenn jemand den Kosmos liebt, ist die Liebe des Vaters nicht in ihm; ..."

1Joh 3.1 - "Seht, welche *Art* Liebe uns der Vater gegeben hat, auf dass wir Kinder Gottes gerufen werden sollten. Und wir sind es. Deshalb erkennt uns der Kosmos nicht, weil er ihn nicht *erkannte*."

1Joh 4.16 - "Und wir, wir haben *erkannt* und geglaubt die Liebe, welche Gott in uns hat. Gott ist Liebe, und der, *der* in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm."

"Gott ist Liebe"!¹⁵

Sein alles durchdringendes Wesen ist die Liebe. Es ist unvorstellbar für uns, dass Sein Wesen "in uns" ist, und doch steht es so geschrieben.¹⁶ Wenn Sein Wesen Liebe ist, dann ist es die höchste Form der Liebe, die man sich vorstellen kann. Sie verbindet uns wesenhaft mit dem allmächtigen Gott, dem Vater, zu dem hin Paulus betet.

Wenn auch wir zu diesem Vater hin beten, dann können wir das mit der Gewissheit tun, dass Seine Liebe am Ziel der Heilsgeschichte alles wesenhaft durchdringt.

Dann wird Er allen alles sein!¹⁷

Amen.

¹⁵ 1Joh 4.8

¹⁶ vgl. Röm 5.5 u.a.

¹⁷ 1Kor 15.28

